

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker für die Kölner Auftaktveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals am 12. September 2025 im Historisches Rathaus Köln

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Förderinnen und Förderer, Sponsorinnen und
Sponsoren, Veranstalter und Veranstalterinnen,
sehr geehrter Herr Dr. Hamann,
sehr geehrter Herr Dr. Werner,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin von Bülow,
sehr geehrte Mitglieder aus Politik, Verwaltung und
Stadtgesellschaft,
liebe Kultur- und Denkmalinteressierte,

herzlich willkommen – schön, dass wir uns bereits heute auf
den Tag des offenen Denkmals in Köln hier im Historischen
Rathaus einstimmen können – und dazu noch im Hansasaal,
dem sicherlich vornehmsten Raum des Rathauses!

Unsere Stadt nimmt seit dem Start dieses jährlichen
Kulturevents teil, also bereits seit 32 Jahren – und jedes Mal ist
der Zuspruch groß, was mich überaus freut.

In diesem Jahr hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den
Tag des offenen Denkmals unter das Motto „WERT-voll:
unbezahlbar oder unersetzlich?“ gestellt.

Dabei geht es im Kern darum, ob nur das wichtig sein darf, was einen finanziellen Vorteil bringt, oder ob der Erhalt historischer Bauwerke, Parks und Kleindenkmäler nicht eigentlich unsere Identität ausmachen – und damit Beliebigkeit verhindern.

Für mich ist die Antwort klar: An unserer Kultur darf niemals allein der finanzielle Maßstab angelegt werden. Köln ist erst durch seine Denkmäler einzigartig: vom Dom, über die Synagoge an der Roonstraße bis hin zu den wunderbaren Nachkriegskirchen des Architekten Gottfried Böhm.

Bedeutend sind auch profane Gebäude wie das Historische Rathaus, das in diesem Jahr wegen der Kommunalwahlen am Tag des offenen Denkmals leider nicht für Publikum geöffnet werden kann.

Und das sind natürlich nur ganz wenige von so vielen Kölner Beispielen!

Bis heute prägt die im Verlauf von 2000 Jahren gewachsene Stadtanlage unser Stadtbild: Die zwölf großen Romanischen Kirchen als historische Mittelpunkte unserer Veedel. Sie liegen mir schon seit meiner Kindheit besonders am Herzen. Die Stadttore entlang des Rings. Die einstigen Befestigungsanlagen, die zu grünen Oasen inmitten der Stadt geworden sind und heute für die Anpassung an die Klimakrise einen unschätzbaren Wert haben.

Ich denke aber natürlich auch an private Wohn, Industrie- und Gewerbebauten, die das Leben von Generationen von Kölnerinnen und Kölnern geprägt haben.

Liebe Gäste, viele von Ihnen haben sich mit der 2000-jährigen Geschichte unserer Stadt beschäftigt, sind dem ein oder anderen Denkmal in besonderer Weise verbunden und öffnen dieses vielleicht sogar in den kommenden Tagen.

Die allermeisten von Ihnen unterstützen die Denkmalpflege und den Denkmalschutz tatkräftig oder finanziell und ermöglichen, dass in der Stadt ein umfangreiches Programm zum Tag des offenen Denkmals angeboten wird.

Für dieses Engagement in all seinen Facetten meinen ganz herzlichen Dank an Sie alle!

Mein Dank geht zudem an das Team des Kölnischen Stadtmuseums und des Stadtkonservators sowie an das Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege, die das Programm zusammengestellt haben.

Liebe Gäste, eine letzte Bitte für das Wochenende: Bitte vergessen Sie über den Genuss der Kölner Denkmäler nicht, wählen zu gehen – unsere Demokratie braucht Ihre und unser aller Stimme! Vielen Dank!